

# G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der zweyte Band

auf das Jahr 1810.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Heinrich Dieterich.



schickte, in Rücksicht ihres Ursprungs und Herkunft noch problematische, Substanz. Hundert Theile davon der Analyse unterworfen, ergaben als Bestandtheile desselben 66,0 Eisenoxydul, 29,50 Kieselerde, 4,0 Alaunerde, und 0,20 Kali. Rec. hat vor mehreren Jahren von dem bekannten Mineralienhändler Launoy zu Paris eine Substanz erhalten, welche dieser ihm für eine Eisenschlacke aus den Hochofen der Eisenhämmer zu Videssos im Departement de l'Arriège verkauft hat. Der von dem Eisenglase hier mitgetheilten Beschreibung zufolge, gleicht diese Substanz demselben auf das vollkommenste. Bloß die Eigenschaft, auf die Magnetaadel etwas zu wirken, scheint ihr abzugehen. Indessen ist es bis jetzt auch dem Rec. nicht geglückt, etwas Bestimmtes über ihre Herkunft in Erfahrung zu bringen. — (Der Schluß nächstens.)

### Göttingen.

Das X Heft von Hrn. Prof. Blumenbach's Abbildungen naturhistorischer Gegenstände macht nun das erste Hundert der sämtlich von unserm verdienten Hrn. Kiepenhausen eben so treu als kunstreich gestochenen Blätter voll, und enthält unter andern gleich mehrere Vorstellungen merkwürdiger und seltener Thiere aus der reichen Sammlung, womit unsers allergnädigsten Königes Maj. das academische Museum zu bereichern geruht. So gleich 91. *Cercopithecus seniculus*, der rothe Brüllaffe. — 92. *Sus aethiopicus*, das Empalo. Der Kopf davon nach einem mächtig großen Exemplar in des Verf. Sammlung. — 93. *Lutra Brasiliensis*, der so genannte Wasserwolf: wieder aus den königl. Geschenken ans acad. Museum. — 94. *Balaena mysticetus*, der eigentlich so genannte Wallfisch. Sonderbar, wie die bisher bekannten Abbildungen dieses

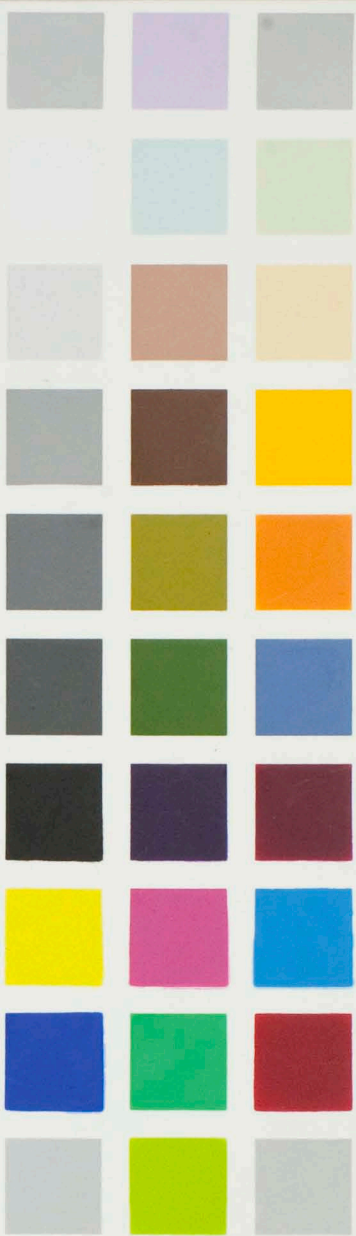


größten aller Thiere von einander abweichen, ungeachtet es von Tausenden von Europäern gesehen worden, und dabey von einer so einfachen Gestalt ist, daß ein nur mittelmäßiger Zeichner die Totalform desselben kaum sollte verfehlen können. — 95. *Delphinus delphis*, der Tümmler. Als Parergon eine der wunderschönen antiken großen Silbermünzen von Syracus mit dem Kopf der Proserpina, wegen der dabey befindlichen naturgetreuen Delphine, die hingegen von den neuern Künstlern so oft ganz monströs entstellt worden. — 96. *Paradisea alba*, der weiße Paradiesvogel mit zwölf borstenähnlichen Schwanzfedern. Eines der seltensten Stücke in der Sammlung des Verf., da außer diesem nur noch zwey andere Exemplare davon in Europa bekannt sind. — 97. *Struthio casuarius*, wieder aus dem acad. Museum. — 98. *Draco volans*. — 99. *Squalus zygaena*, der Hammerfisch, — und 100. *Exocoetus mesogaster*, der seltenste von den so genannten fliegenden Heringen. Diese drey aus des Verfassers Sammlung.

Ueber alle diese zehn Hefte ist auch ein systematisches Verzeichniß beygefügt, nach welchem die sämtlichen Abbildungen auch gebunden werden können.

Zugleich ist vom 1. Hefte eine neue Auflage erschienen, worin nun unter den charakteristischen Musterköpfen von Männern aus den 5 Haupttrassen im Menschengeschlechte ein ausnehmend schönes Portrait von Mohammed Jumla, dem berühmten Bezir des Großmoguls Aurlungzebe, geliefert worden. Es ist aufs getreueste nach einem wunderschönen, mit der äußersten Feinheit ausgeführten, Hindostanischen Gemälde gestochen, das der Verf. der Güte des Hrn. Prof. Bunsen verdankt.

10  
20  
30  
40  
50  
60  
70  
80  
90  
100  
110  
130



**Qp**CARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011